

28.11.98

Konzertabend begeisterte das Publikum

# Urwüchsiger Gospel in Reinkultur

Von HELGA LAMP

**HASSELBURG** – Die Kristallüster im denkmalgeschützten Barocksaal des Hasselburger Herrenhauses vibrierten – so schwungvoll stimmte das Publikum mit Joe Curtis

und Gottfried Böttger ein. Der afrikanische Sänger und der Pianist rissen ihre Zuschauer mit urwüchsigen Gospels buchstäblich von den Stühlen.

Bis auf den letzten Platz besetzten die Besucher die Stuhlreihen in der prunkvollen Eingangshalle und auf der Galerie. Obwohl der Kulturkreis Hasselburg sonst eher der klassischen Musik verpflichtet ist, folgte das Publikum zahlreich der Einladung zu dem Gospelabend. Zumal Gottfried Böttger nicht nur aus dem Fernsehen bekannt ist, sondern auch schon mit einigen Auftritten auf Gut Hasselburg begeisterte.

Welch hochkarätigen Partner der virtuose Pianist dem Publikum präsentierte, wurde den Zuhörern schon beim ersten Stück deutlich. Joe Curtis, der gutgelaunt auf die Bühne tänzelte, überzeugte

mit einer Stimme, die ihm in seinem Heimatland von Kritikern den Titel des Carusos Südafrikas eintrug. Mehr noch nahm sein mitreißender Charme das Publikum sofort gefangen. Der farbige Sänger machte den Zuschauern klar, daß die von Sklaven entwickelten Gospels mit ihrer 300jährigen Tradition durchaus einen adäquaten Rahmen in der ehrwürdigen Barockhalle fanden.

Mit dem urwüchsigen Rhythmus der Lieder brachten Böttger und Curtis das Publikum schnell in Bewegung. Bei den ersten drei Stücken beschränkten sich die Interpreten auf ihr perfektes Zusammenspiel, dem die Gäste immer ungeduldi-

ger lauschten. Denn als der Sänger sie zum Mitklatschen ermunterte, waren sie sofort eifrig bereit zur taktvollen Unterstützung. Mit Handzeichen ermunterte Curtis das Publikum zu einer nuancierten Begleitung. „Oh Happy Day“ sangen die festlich gekleideten Besucher als stimmungsgewaltiger Backgroundchor genauso wie „Glory, Glory“ und bedankten sich für den Abend mit standing ovations. Wie das Publikum zeigten sich auch die beiden Musiker begeistert von dem Konzert, das sie gleich zweimal an diesem Tag gaben. „Das sie so mitgehen, hätten wir nicht erwartet“, freute sich Gottfried Böttger über die Zuschauer.





# Im Wechselbad der Gefühle

## Die Besucher in der Burg sangen und klatschten begeistert mit

Von unserer Mitarbeiterin  
Gabriela Keller

**Hagen.** Eine solche Konzertatmosphäre gab's in der Burg zu Hagen noch nie. Da stand das Publikum, summte, sang und klatschte mit den Künstlern. Mit Gospels und Spirituals rissen Joe Curtis und Gott-



Joe Curtis

Foto: Sonja Tacke

fried Böttger die rund 110 Besucher in der Burg von den Stühlen. Vor allem Sänger Joe Curtis schlug die Zuhörer mit seiner temperamentvollen Vortragsweise in seinen Bann. Die kräftig-voluminöse Stimme des in Kapstadt geborenen Künstlers paarte sich mit einer Inbrunst des Ausdrucks, die deutlich machte: Hier steht einer, der fühlt, was er singt. Mit Liedern wie dem traurig-melancholischen „Nobody Knows the Trouble I've Seen“ und dem himmel-hoch-jauchzenden „Oh Happy Day“ stürzte er das Publikum in ein Wechselbad der Gefühle.

Besonders bei fröhlich-schnellen Rhythmen geriet der Sänger außer Rand und Band. Zu Songs wie „Down by the Riverside“ oder „Didn't It Rain Children“ schnippten die Finger, klatschten die Hände im Takt, tanzten die Füße auf dem Boden. So viel Lebendigkeit war ansteckend. Begeistert ging das Publikum mit.

Gottfried Böttger begleitete Curtis am Klavier und zeigte in Soloeinlagen sein Können. Bei „Everytime I feel the Spirit“ flogen die Finger über die Tasten. Kraftvoll und in rasantem Tempo kam ein Blues daher, den der Pianist für einen verstorbenen Freund komponiert hatte. Da wurde in die Tasten gehauen, ging es die Tonleiter rauf und runter. Frenetischer Beifall und „Bravo“-Rufe belohnten den musikalischen Kraftakt.

Mit „Amen“ rissen Curtis und Böttger in einem furiosen Finale die Besucher schließlich von den Stühlen. Stehend wiegten sie sich im Takt, klatschten und sangen. Einmal in Fahrt gekommen, wollten sie die beiden Künstler denn auch nicht so schnell ziehen lassen. Mit „Oh when the Saints“, „Glorie Glorie Hallelujah“ und „We shall overcome“ klang der Abend aus.